IRRSINNIG MENSCHLICH

Jahres- und Wirkungsbericht 2014

Schirmherren von »Verrückt? Na und!«

v.l.n.r.: Hermann Gröhe – Bundesgesundheitsminister (© Bundesregierung/Steffen Kugler), Stefan Grüttner – Sozialminister Hessen (© CDU-Fraktion Hessen), Heike Werner – Sozialministerin Thüringen (© TSK/U. Koch), Dr. Birgit Klaubert – Kultusministerin Thüringen (© TSK/U. Koch), Barbara Steffens – Gesundheitsministerin Nordrhein-Westfalen (© MGEPA NRW/Franklin)

Das Leben lernen

VISION

Das Thema *Seelische Gesundheit* ist europaweit in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Alle Menschen gehen offen damit um, achten aufeinander und lernen voneinander. Niemand wird wegen einer seelischen Krise ausgegrenzt oder diffamiert.

MISSION

Mit trendsetzenden Projekten und Programmen, die neue Wege des Dialogs und der Partizipation gehen, erhöhen wir die gesellschaftliche Akzeptanz für das Thema *Seelische Gesundheit*. Dabei setzen wir den Schwerpunkt auf Jugendliche und junge Erwachsene.

INHALT

Vorwort 3
Gesellschaftliches Problem 4
Lösungsansätze 8
Ressourcen, Leistungen, Wirkungen 11
Evaluation, Qualitätssicherung 20
Vergleich zum Vorjahr 21
Planung, Ausblick 22
Organisationsstruktur, Kooperationspartner 24
Organisationsprofil 28
Finanzen und Rechnungslegung 30

Über diesen Bericht

Dieser Bericht bezieht sich auf die Verbreitung des Programms »Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung« von Irrsinnig Menschlich e.V. im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014.
Er orientiert sich am »Berichtsstandard für soziale Organisationen« (Social Reporting Standard, SRS 2014).

Amtssitz von Irrsinnig Menschlich e.V. ist Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103 Leipzig,
eingetragen am Amtsgericht Leipzig unter VR 3359.
Ansprechpartner/-innen sind Dr. Manuela Richter-Werling und Norbert Göller,
Kontakt: 0341-2228990 oder info@irrsinnig-menschlich.de.

5. bundesweites Netzwerktreffen unserer Regionalgruppen von »Verrückt? Na und!« am 17./18.1.2014 in Leipzig

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Irrsinnig Menschlich e.V.,

2014 ist das Netzwerk von »Verrückt? Na und!« größer, vielfältiger und selbstbewusster geworden. Unterstützt durch die BARMER GEK, die Deutschen Rentenversicherungen Baden-Württemberg, Mitteldeutschland und Rheinland, die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und die Carls Stiftung konnten wir gemeinsam mit Trägern der psychosozialen Versorgung und Gesundheitsämtern 16 neue Regionalgruppen gründen und auf ihren Einsatz in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen vorbereiten. Ein herzliches Willkommen den »Neuen«! Wir sind gespannt auf Ihre Ideen und Anregungen.

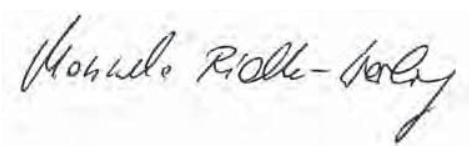
Das Netzwerk ist 2014 in Deutschland auf 55 Regionalgruppen angewachsen. International arbeiten drei Regionalgruppen in Tschechien, eine Regionalgruppe in der Slowakei und in Österreich laufen Gründungsgespräche. »Verrückt? Na und!« wird getragen von einem starken Bündnis von Trägern der freien Wohlfahrtspflege, kommunalen Einrichtungen, Unternehmen und Einzelpersonen, die sich für die Stärkung der seelischen Gesundheit von Jugendlichen einsetzen und sie beim Übergang ins Berufs- und Erwachsenenleben unterstützen.
Wir wollen, dass jede Schülerin und jeder Schüler während der Schulzeit an »Verrückt? Na und!« teilhaben kann. 2014 haben wir in 11 Bundesländern 11.200 Schüler erreicht.

Was uns besonders freut: 2014 konnten wir Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe als Schirmherr für die bundesweite Verbreitung von »Verrückt? Na und!« gewinnen und auf Landesebene den hessischen Sozialminister Stefan Grüttner. Danken möchten wir auch der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen (AGETHUR), ganz besonders Dr. Eva-Maria Hähnel und Dr. Victoria Obbarius. Sie haben »Verrückt? Na und!« in die Gesamtstrategie der kommunalen Gesundheitsförderung in Thüringen verankert und daraus ein Modell entwickelt, das Vorbild für andere Bundesländer sein kann. Für diese gelungene Kooperation wurden wir gemeinsam mit der AGETHUR ausgezeichnet mit dem 1. Platz in der Kategorie »Wirkung²« im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Praxis- und Forschungsprojekts »Soziale Innovationen« des World Vision Center for Social Innovation.

Eine inspirierende Erfahrung war für uns der Impact Circle in Hamburg im November 2014, zu dem uns die BMW Stiftung Herbert Quandt eingeladen hatte. Hier beschäftigten sich 30 »Responsible Leaders« aus Wirtschaft, Medien und Politik mit unserem Handlungsansatz. Was uns überrascht und gleichzeitig sehr bestärkt hat, »Verrückt? Na und!« hat alle Beteiligten rundum überzeugt. Ihre Empfehlung: diesen Grundbaustein in verschiedene Richtungen zu adaptieren und als Dienstleitung anzubieten z. B. für Unternehmen und Jobcenter.

Wir danken allen, die sich mit uns auf den Weg gemacht haben, die uns wohlwollend begleiten und in guten und schlechten Zeiten zu uns stehen. Ohne Sie/Euch wäre unsere Arbeit nicht denkbar!

Herzlichst



Manuela Richter-Werling und Norbert Göller
im Auftrag des Vorstands und des bundesweiten Netzwerks »Verrückt? Na und!«

Gesellschaftliches Problem

Psychische Gesundheit gilt als Schlüsselfaktor für Produktivität und Wohlergehen in der Europäischen Union. Demgegenüber steht, dass die psychische Gesundheit der EU-Bevölkerung stark verbesserungsbedürftig ist. Das trifft auch auf Deutschland zu.

»Psychische Erkrankungen sind in Europa die größte gesundheitspolitische Herausforderung des 21. Jahrhunderts.«

Prof. H.-U. Wittchen, 2011

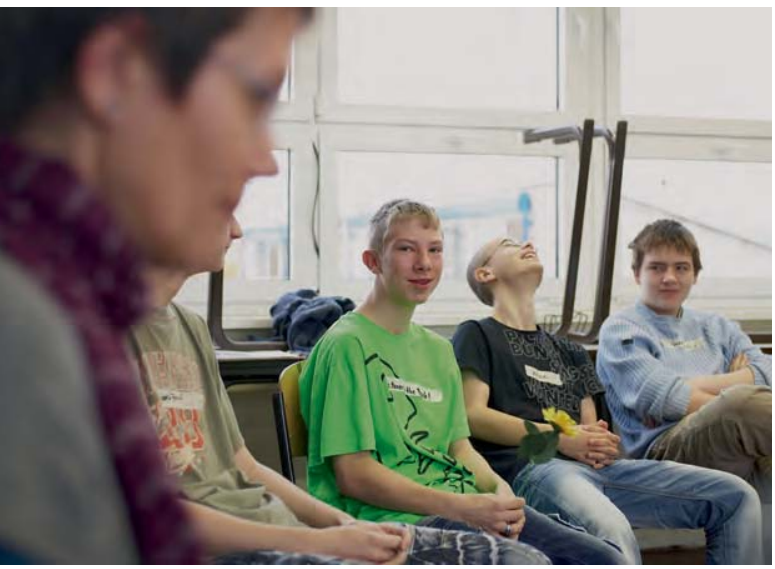
- Psychische Erkrankungen betreffen jeden dritten bis vierten Menschen und verursachen großes Leid.
- Der frühe Beginn psychischer Erkrankungen (50 % vor dem 14. Lebensjahr, 80 % vor dem 17. Lebensjahr) beeinträchtigt den Bildungserfolg, den Übergang von Jugendlichen ins Berufs- und Erwachsenenleben und zerstört Lebenschancen.
- Besonders betroffen sind Heranwachsende aus Familien mit schwierigen sozio-ökonomischen Verhältnissen.
- Suizid ist bei den 15- bis 25-Jährigen nach Unfällen die zweithäufigste Todesursache, Depression der Hauptgrund für Krankheit und Behinderung.
- Psychische Erkrankungen in der Kindheit, Jugend und bei jungen Erwachsenen führen zu einem substanziellen Verlust von Jahren mit Gesundheit und zu einer großen Belastung der Kostenträger (2008 wurden in Deutschland 28,7 Mrd. € für die Behandlung psychischer Erkrankungen aufgewandt. Weitaus höher sind die indirekten Kosten wegen Arbeitsunfähigkeit, Frühverrentung usw.).
- **Junge Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen kommen kaum in Beschäftigung und Arbeit.**
- Im Bereich der psychischen Gesundheit dominiert im Vergleich zu anderen Bereichen der Gesundheit eine Unterversorgung. Davon am stärksten betroffen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.
- Das Stigma, das auf psychischen Erkrankungen und den betroffenen Menschen lastet, verhindert die frühzeitige Inanspruchnahme von Hilfe.
- Es fehlen Präventions-, Früherkennungs- und Förderungsprogramme zur psychischen Gesundheit.
- Die verschiedenen Akteure kooperieren ungenügend.

Krankheitsprogressionsmodell

75 % aller psychischen Erkrankungen zeigen sich bis zum 24. Lebensjahr. Bis zum Behandlungsbeginn vergeht viel Zeit. Im Durchschnitt sind es 6,8 Jahre!

GRÜNDE FÜR DIE NIEDRIGE INANSPRUCHNAHME VON HILFE

Betroffene und deren persönliches Umfeld	**Kindergarten, Schule**	**Beratungsstellen, Jugendhilfe, Haus- und Kinderärzte**	**Psychologen, Fachärzte, Psychotherapeuten**
- Ängste, Vorurteile, Stigma - Scham, Schuld - mangelnde Aufklärung - Hilfsangebote kaum bekannt - wenig Unterstützung - Überlastung - Entwicklung eigener gesundheitlicher Probleme	- Ängste, Vorurteile, Stigma - mangelnde Aufklärung - Hilfsangebote kaum bekannt - ungenügende Kapazitäten - wenig Wissen über Zusammenhang von Belastungsfaktoren und psychischen Krisen - kaum Maßnahmen zur Stärkung von Schutz-faktoren	- Ängste, Vorurteile, Stigma - mangelnde Aufklärung - unzureichendes Fach-wissen/Kapazitäten zur Früherkennung - lange Wartezeiten - kaum koordiniertes Kommunizieren/Handeln	- lange Wartezeiten - Krankheitsstatus bei Erst-kontakt häufig schlecht - stationäre Therapie notwendig - wenig Kapazitäten für angemessene Behandlung - unzureichende wohnort-nahe Versorgung



SCHULTAGE »VERRÜCKT? NA UND!«

Statements persönlicher Experten:
Stefan W.: »Wir Lebenslehrer haben die Chance aus unserem eigenen Leben zu berichten und die Dinge so zu erzählen, wie sie möglicherweise in Ansätzen von den Schülern schon erlebt worden sind. Wir gehen direkt mit ihnen in den Dialog. Fachleuten ohne diese Erfahrungen gelingt das nicht so lebensnah. Wir sind echte Menschen und das interessiert die Schüler.«

Helga S.: »Wir sind Zeitzeugen für bewältigte Probleme. Wir sind Menschen, die eine Geschichte erzählen, die eher angenommen wird als ein Lehrbuch. Dadurch werden Erfahrungen weitergegeben. Diese Form des Erzählens und Lernens ist leider in der heutige Zeit in den Hintergrund geraten.«

Robert L.: »Die Begegnung mit Menschen versetzt Berge. Der menschliche Faktor ist für den Ansatz von `Verrückt? Na und!` unverzichtbar. Mit einer persönlichen Geschichte erhält man eine Verbindung zum Thema. Ist diese Person dazu noch sympathisch, dann wird die Botschaft mächtig.«

Lösungsansätze

Bisherige Lösungsansätze

Prävention und Gesundheitsförderung im Setting Schule ist vor allem bei Kindern und jüngeren Jugendlichen bis 14 Jahren etabliert: gesunde Ernährung, Bewegung, Freunde finden, Sucht, Gewalt usw.
Jugendliche ab 15 werden als Zielgruppe bei Prävention und Gesundheitsförderung weitgehend vernachlässigt, obwohl sie in dieser Lebensphase eine Vielzahl von Entwicklungsaufgaben leisten müssen und immer weniger verlässliche Strukturen haben.
Aspekte der seelischen Gesundheit kommen nur marginal vor. Auch Zusammenhänge zwischen Sucht, Mobbing, Gewalt, Schulabbruch und psychischen Problemen werden kaum thematisiert.

Bereits vorhandenen Lösungsansätzen fehlen insbesondere der niedrigschwellige Zugang zum System Schule und eine überregionale Verbreitung.

Dazu zählen:

- »MindMatters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule machen« der BARMER GEK, der Unfallkasse NRW, dem Gemeindeunfallkassenverband Hannover und der Leuphana Universität Lüneburg. Das international anerkannte Programm wurde für ein zentralistisches Bildungssystem in Australien konzipiert und ist nur schwer in den föderalistischen Strukturen des deutschen Bildungssystems umsetzbar.

- »Irre menschlich Hamburg e.V.« in Hamburg und »BASTA – Bündnis für psychisch erkrankte Menschen – Gegen Diskriminierung psychisch Kranker« in München. Beide Vereine setzen regional Präventionskonzepte in Schulen um.

Unser Lösungsansatz

Mehr Hilfen für junge Menschen und ihre Lehrkräfte in der Schule durch Bildung, Entstigmatisierung und Aufklärung zur seelischen Gesundheit:

- **Awareness, Empowerment und Fürsprache**
- **durch jugendfokussierten Aufbau und Inhalt**
- **durch Engagement von Betroffenen**
- **durch sektor- und fachübergreifende Zusammenarbeit aller Akteure (außer- und innerklinische Institutionen, alters-, Diagnose-, fachübergreifend)**

Das Leben lernen. »Verrückt? Na und!« ist ein international anerkannter und seit Jahren erprobter Schultag für die seelische Gesundheit. Mit kleinem Aufwand wird ein großer Effekt erzielt: eine lebendige, authentische Erfahrung, durch die Schüler und Lehrkräfte gewinnen. Alle jungen Menschen erfahren mindestens einmal in ihrer Schul- oder Ausbildungszeit, wie wertvoll der Schatz der seelischen Gesundheit ist und wie man ihn pflegen und mehren kann. Dieses Erlebnis prägt – und mit der Zeit wird seelische Gesundheit für die junge Generation so selbstverständlich wie körperliche Fitness.
Die Schultage gestalten Teams aus Lebenslehrerinnen und Lebenslehrern. Das sind Fachexperten (Ärzte, Psychologen, Sozialpädagogen) und persönliche Experten, d. h. Menschen, die selbst seelische Krisen gemeistert haben. Wichtige Themen für die Jugendlichen sind Schulleistungen, Belastung in der Familie, Sucht, psychische Erkrankungen und ihre Stigmatisierung sowie Zukunftssorgen. Wir informieren, klären auf und vermitteln praktische Lösungsstrategien. Der Schlüssel zur Veränderung von Einstellung und Verhalten der Teilnehmer ist der Austausch mit Menschen, die seelische Krisen überwunden haben. Die Begleitung der Klasse während des Schultags durch die Klassenlehrkräfte ist für die Wirkung des Schultags besonders wichtig.

Der Schultag »Verrückt? Na und!«

Unser Hauptprodukt »Verrückt? Na und!« richtet sich an Jugendliche und ihre Lehrkräfte ab Klasse 8, findet klassenweise in der Schule statt, dauert ca. fünf bis sechs Stunden und hat folgende Ziele: Ängste und Vorurteile abzubauen, über Belastungsfaktoren für seelische Krisen und Schutzfaktoren für seelisches Wohlbefinden insbesondere im Kontext Schule zu informieren und aufzuklären.

Unsere »Kunden«, die über die Durchführung entscheiden, sind Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter und Schulleitungen.

Die Umsetzung verantworten lokale Partner, welche mit Irrsinnig Menschlich e.V. einen Kooperationsvertrag abschließen. Diese sind überwiegend Träger der freien Wohlfahrtspflege mit psychosozialen Versorgungsaufgaben, aber auch kommunale Institutionen.

Die Kooperationspartner übernehmen folgende Aufgaben:

- Etablierung von »Verrückt? Na und!« als dauerhaftes Angebot für Schulen u. a. durch Koordination der Durchführung, Ansprache von Schulen, Vermittlung von Lebenslehrern, Sicherstellung der Qualität
- Fortbildungen für Lehrkräfte, Eltern und weitere Multiplikatoren
- Vernetzung auf regionaler Ebene mit relevanten Hilfs- und Beratungsangeboten aus dem Gesundheitssystem (Gesundheitsämter, Kliniken, Ärzte, Therapeuten), der Jugendhilfe (Jugendämter, Beratungsstellen), dem Bildungssystem (Schulämter, Schulpsychologen) und Selbsthilfeeinrichtungen in einer sogenannten Regionalgruppe

Irrsinnig Menschlich e.V. unterstützt die Kooperationspartner mit umfangreichen Dienstleistungen:

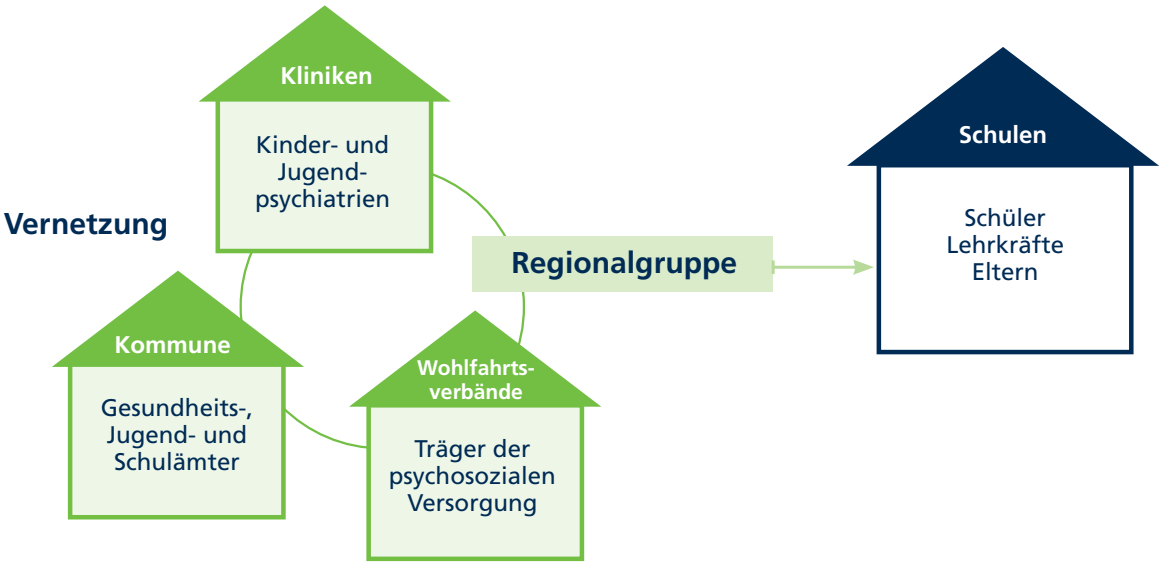
- Beratung bei der Gründung und Qualifizierung
- Ausbildung und Weiterbildung der Fachexperten und persönlichen Experten
- Bereitstellung aller erforderlichen Materialien
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzeptes
- Überregionale Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung beim regionalen Fundraising

Der Kooperationsvertrag ist nach bewährten Prinzipien des Social Franchise für Non-Profit Organisationen konzipiert.

ABLAUF DES SCHULTAGS »VERRÜCKT? NA UND!«

1. Schritt **Wachmachen für das Thema »Seelische Gesundheit / Wohlbefinden«**	Das Team knüpft an den Lebenserfahrungen der Schüler an und ermuntert sie, sich mit ihren Erfahrungen, Fragen und Vorstellungen zum Thema einzubringen.
2. Schritt **Glück und Krisen**	Die Jugendlichen beschäftigen sich in Gruppen mit Aufgaben wie »Sich zu helfen wissen« über »Wie Körper und Seele zusammenhängen« bis zu »Neue Medien: Nützlich für die Seele?«. Das Team begleitet und unterstützt die Gruppen.
3. Schritt **Gesprächsrunde mit persönlichen Experten**	Jetzt outet sich einer der beiden Lebenslehrer als Betroffener. Das löst immer großes Erstaunen bei allen Beteiligten aus. Sie können es kaum glauben, dass ausgerechnet dieser Mensch psychische Krisen erlebt hat. Die Jugendlichen erfahren, wie sich eine Depression oder Psychose anfühlt, wo man Hilfe bekommt und wie wichtig es ist, gute Freunde zu haben und nicht nur die guten Zeiten zu genießen, sondern auch gemeinsam Probleme zu meistern. Dadurch bekommt das komplexe Konstrukt »seelische Gesundheit« ein Gesicht, ist zum Greifen nah – und dabei ganz normal. Diese »unerwartete« Begegnung ist der Schlüssel zur Veränderung von Einstellungen und bestenfalls Verhalten.

VERNETZUNG AUF KOMMUNALER EBENE DURCH »VERRÜCKT? NA UND!«



NACHHALTIGKEIT

Die Nachhaltigkeit von »Verrückt? Na und!« leitet sich aus der Pflichtteilnahme der Klassenlehrkräfte am Schultag ab. Sie sind die Schlüsselpersonen für die weitere bedarfsorientierte Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern, um mit seelischer Gesundheit »gute Schule« zu machen. Unterstützt werden sie dabei von den regionalen Trägern von »Verrückt? Na und!« und weiteren Akteuren in der Kommune: Frühe Hilfen, Präventionsketten, Initiativen für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern u. a.

»VERRÜCKT? NA UND!« KANN AUF WEITERE BILDUNGSBEREICHE ADAPTIERT WERDEN

Schule	**Übergang Ausbildung, Studium, Beruf**
Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen, Erzieher, Eltern	Ausbilder, Hochschullehrer, Mitarbeiter der Jobcenter, Mitarbeiter des Beratungs- und Hilfesystems
Jugendliche ab Klasse 8	FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr), BDF (Bundesfreiwilligendienst), Auszubildende, Studenten

Ressourcen, Leistungen, Wirkungen

Ressourcen

Budget Irrsinnig Menschlich e.V.	315.000 €
Budget Kooperationspartner bzw. Regionalgruppen	59.000 €
hauptamtliche Mitarbeiter	4,3 Vollzeitkapazitäten
Anzahl der ehrenamtlichen Fachexperten und persönlichen Experten	495
Volumen der ehrenamtlichen Tätigkeit	4.700 h (10 h pro Veranstaltung incl. Vor- und Nachbereitung)

Leistungen

Es wurden 16 Regionalgruppen gegründet. Die insgesamt 55 Regionalgruppen führten 470 Veranstaltungen durch:

- 374 Schultage: 102 an Gymnasien, 64 an Real- u. Hauptschulen, 91 an Gesamtschulen, 10 an Förderschulen, 61 an Berufsschulen, 46 an anderen Bildungseinrichtungen
- 18 Fortbildungen für Lehrkräfte
- 78 Infoforen

WICHTIGE DATEN ZUM NETZWERK

Netzwerk Deutschland	Veranstaltungen	Struktur	Kooperations-partner Landesebene	Förderer Landesebene	Ausblick 2015/16
Baden-Württemberg	**Schultage:** 71 28 an Gymnasien, 12 an Real- u. Haupt-schulen, 7 an Gesamtschulen, 12 an Berufsschulen, 12 an anderen Bildungseinrichtungen **Lehrer-fortbildungen:** 2 **Infoforen:** 18	**Neugründung:** LK Reutlingen, LK Zollernalbkreis, LK Böblingen **Bestandsgruppen:** Stuttgart, LK Konstanz, LK Ludwigsburg, Göppingen, Kirchheim-Nürtingen, Esslingen		BARMER GEK, Deutsche Renten-versicherung Baden-Württemberg	Gewinnung der Landesregierung als Unterstützer und Fürsprecher, Gründung neuer Regionalgruppen, Gewinnung weiterer Förderer
Brandenburg	**Schultage:** 15 8 an Gymnasien, 5 an Real- u. Haupt-schulen, 2 an Berufsschulen	**Bestandsgruppen:** Potsdam	Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.		Suche eines neuen Trägers für die Regionalgruppe Potsdam
Bayern	**Schultage:** 22 14 an Gymnasien, 3 an Real- u. Haupt-schulen, 1 an Berufsschule, 4 an anderen Bildungseinrichtungen **Infoforen:** 6	**Bestandsgruppen:** Bayreuth, München			Gewinnung des Bayrischen Zentrums für Prävention und Gesundheitsförde-rung, Gründung neuer Regionalgruppen

Hessen	**Schultage:** 112 17 an Gymnasien, 8 an Real- u. Hauptschulen, 54 an Gesamtschulen, 3 an Förderschulen, 14 an Berufsschulen, 16 an anderen Bildungseinrichtungen **Lehrerfortbildungen:** 2 **Infoforen:** 8	**Neugründung:** LK Hochtaunuskreis **Bestandsgruppen:** Darmstadt, Frankfurt / Main Heppenheim / Bergstraße, LK Groß-Gerau, Kassel / Kreis Nordhessen, Lahn-Dill-Kreis Nord, Lahn-Dill-Kreis Süd, Marburg, Werra-Meißner-Kreis, LK Wetterau	Kooperationsgespräche mit der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAGE)	BARMER GEK, Carls Stiftung, Schirmherr: Stefan Grüttner, Hessischer Sozialminister	Gründung neuer Regionalgruppen, Gewinnung der Deutschen Rentenversicherung Hessen, Aktivierung der Regionalgruppe Kassel
Niedersachsen	**Schultage:** 10 3 an Gymnasien, 3 an Real- u. Hauptschulen, 2 an Gesamtschulen, 2 an Berufsschulen **Lehrerfortbildungen:** 1 **Infoforen:** 4	**Bestandsgruppen:** Wolfsburg, Göttingen	Erste Gespräche mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen		Gründung neuer Regionalgruppen, Gewinnung der Landesunfallkasse Niedersachsen
Nordrhein-Westfalen	**Schultage:** 45 6 an Gymnasien, 9 an Real- u. Hauptschulen, 7 an Gesamtschulen, 21 an Berufsschulen, 2 an anderen Bildungseinrichtungen **Lehrerfortbildungen:** 4 **Infoforen:** 12	**Neugründung:** Duisburg, Krefeld, Leverkusen, Mönchengladbach, Mülheim / R., Solingen, LK Viersen **Bestandsgruppen:** Kreis Herford, Gelsenkirchen, Münster, LK Mettmann	Ideelle Unterstützung durch Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW	BARMER GEK, Deutsche Rentenversicherung Rheinland und Westfalen, Unfallkasse NRW, Schirmherrin: Barbara Steffens, MPEGA-Ministerin, Assoziiertes Mitglied des Landesprogrammes »Starke Seelen« und »Bildung und Gesundheit« (über BARMER GEK)	Kick off-Veranstaltung zur Verbreitung von »Verrückt? Na und!« in NRW mit allen Akteuren – Einladung von Bundesgesundheitsminister Gröhe als Schirmherr, Gründung neuer Regionalgruppen
Rheinland-Pfalz	**Schultage:** 12 6 an Gymnasien, 1 an Real-u. Hauptschule, 1 an Gesamtschule, 2 an Berufsschulen, 2 an anderen Bildungseinrichtungen	**Bestandsgruppen:** Mainz, Bad Dürkheim	Erste Gespräche mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz und dem Ministerium für Bildung		
Saarland			Erste Gespräche mit der Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland		Gründung neuer Regionalgruppen
Sachsen	**Schultage:** 30 10 an Gymnasien, 10 an Real-u. Hauptschulen, 5 an Berufsschulen, 3 an Förderschulen, 2 an anderen Bildungseinrichtungen **Lehrerfortbildungen:** 6 **Infoforen:** 5	**Bestandsgruppen:** Leipzig, LK Görlitz, Plauen / Vogtlandkreis, Chemnitz	Erste Gespräche mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Sachsen, Gespräche mit dem Sächsischen Kultus- und Sozialministerium	Sächsisches Staatsministerium für Kultus	Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland ab 2015, Gründung neuer Regionalgruppen
Sachsen-Anhalt	**Schultage:** 15 1 am Gymnasium, 9 an Real- u. Hauptschulen, 2 an Gesamtschulen, 3 an anderen Bildungseinrichtungen **Lehrerfortbildungen:** 1 **Infoforen:** 7	**Bestandsgruppen:** Magdeburg, Halle (Saale), LK Saalekreis	Erste Gespräche mit der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt		Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland ab 2015

Schleswig-Holstein	**Schultage:** 28 2 an Real- u. Hauptschulen, 17 an Gesamtschulen, 4 an Förderschulen, 5 an anderen Bildungseinrichtungen **Infoforen:** 7	**Neugründung:** Kreis Segeberg **Bestandsgruppen:** LK Schleswig-Flensburg, LK Dithmarschen	Präsentation vor Vertretern aller Gesundheitsämter von Schleswig-Holstein		Gründung neuer Regionalgruppen, Gewinnung der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein und der Deutschen Rentenversicherung Nord
Thüringen	**Schultage:** 14 9 an Gymnasien, 2 an Real-u. Hauptschulen, 1 an Gesamtschule, 2 an Berufsschulen **Lehrerfortbildungen:** 2 **Infoforen:** 11	**Neugründung:** LK Hildburghausen, LK Nordhausen, LK Wartburgkreis, Jena **Bestandsgruppen:** LK Altenburger Land, Saale-Holzland-Kreis Erfurt	Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR (Abschluss Kooperationsvereinbarung)	BARMER GEK, Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Unfallkasse Thüringen, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Schirmherrschaft: Heike Werner, Sozialministerin, Dr. Birgit Klaubert, Kultusministerin	Entwicklung eines auf andere Bundesländer übertragbaren Modells der landesweiten Verbreitung von »Verrückt? Na und!«

Netzwerk International	Veranstaltungen	Strukturen	Kooperationspartner	Förderer	Ausblick 2015/16
Tschechische Republik	**Schultage:** 18 Deutsch – Tschechisches Netzwerktreffen mit nationaler Konferenz »Young people and mental health«, Präsentationen in verschiedenen Gremien auf nationaler Ebene	**Bestandsgruppen:** Fokus Praha als Anbieter für die Stadt Prag und als nationaler Koordinator	Vereinigung der Schulpräventologen Eduin – Nationale Agentur für Bildung Esprit – Magazin für seelische Gesundheit	Stadtverwaltung Prag, Abteilung Gesundheit	Zertifikation als ein staatlich anerkanntes Präventionsprogramm, Antragstellung an das Tschechische Bildungsministerium, Gründung eines neuen Teams in Melnik
		Weitere Regionen in Tschechien: Fokus Mlada Boleslav (mit Subteams in Mlada Boleslav, Nymburk a Kolin, Karlovy Vary), Fokus Tabor	Berufsschule der Skoda Werke in Mlada Boleslaw, Berufsschule für Krankenpfleger	Zuschüsse von Kommunen, Europäischer Sozialfond	Professionalisierung und Stabilisierung der Teams, Gründung von drei neuen Gruppen in Pilsen, Beroun, Ceske Budejovice
Österreich	Infoveranstaltung mit dem Gesundheitsfond Steiermark / Graz	Verhandlungen zur Gründung von Regionalgruppen mit dem Gesundheitsfond Steiermark mit der Caritas für Niederösterreich	Kooperationsgespräche mit »ISK-Partner der Schule« aus Linz		Abschluss des Kooperationsvertrags mit dem Dachverband der sozialpsychiatrischen Trägervereine der Steiermark, Gewinnung des Hauptverbandes Österreichischer Sozialversicherungsträger
Slowakische Republik	**Schultage:** 11 5 an Gymnasien, 5 an Berufsschulen **Konferenz** von Integra und »Irrsinnig Menschlich« zur Verbreitung von »Verrückt? Na und!« in der Slowakei	**Bestandsgruppen:** Michalovce	Integra Michalovce		Gewinnung des Kultusministeriums der Slowakischen Republik für ein Pilotprojekt in Bratislava

Wirkungen

»Verrückt? Na und!« wirkt systemisch und löst zahlreiche Veränderungen bei den Zielgruppen, ihrem Lebensumfeld und in der Gesamtgesellschaft aus.

Zielgruppen	Output	Outcome / Impact
Schüler	• Umfangreicheres Wissen, veränderte Einstellung zu psychischen Krankheiten • Verändertes Hilfesuchverhalten im Ernstfall	• Geringe Krankheitskosten, weil frühere Inanspruchnahme von Hilfe
Schulen	• Höhere Sensibilität für die Schüler • Aktivieren des Hilfs- und Beratungs-systems	• Ausgangspunkt und Stärkung von Schulentwicklungsprozessen • Verbesserte Schul- und Bildungsqualität
Institutionen der Gesundheitspflege	• Engagement in Regionalgruppen • Bessere Vernetzung auf informeller Ebene	• Leichterer Zugang zu Schulen • Versicherungsträger und politische Ent-scheidungsträger fokussieren stärker auf Primärprävention
persönliche Experten	• Stärkung des Selbstwerts, Gesundung • Integration in Strukturen, Beschäfti-gung, Arbeit	• Höhere Lebensqualität • Weniger und kürzere Klinikaufenthalte und dadurch geringere Krankheits-kosten

Schüler

- 95,5 % von ihnen meinen, nach dem Projekt besser über seelische Gesundheit Bescheid zu wissen.
- 63,2 % wollen noch mehr zum Thema erfahren.
- Jeweils Dreiviertel der befragten Mädchen und Jungen sagen, dass die persönlichen Experten (Betroffene) für sie ein Vorbild sein könnten.
- 73,7 % gaben an, dass sie mit einer seelischen Krise jetzt besser umgehen könnten. Dabei zeigten sich keine Unterschiede in Bezug auf Geschlecht und Schulform.
- Sie wirken als Multiplikatoren und verbreiten ihre Erkenntnisse durch anschließende Diskussion in den Familien und im Freundeskreis.
- Hinsichtlich des Hilfesuchverhaltens zeigt die Evaluation, dass gleichaltrige Freunde (Peers) und der innerfamiliäre Kreis die entscheidenden Ansprechpartner im Falle einer seelischen Krise sind.

Quelle: Conrad, I., Heider, D., Schomerus, G., Angermeyer, M.C. & Riedel-Heller, St. (2010). Präventiv und stigmareduzierend? – Evaluation des Schulprojekts »Verrückt? Na und!«. ZPPP, 58 (4), 257–264.

»Ich habe ein paar Dinge über meine Mitschüler erfahren, die mich teilweise schockierten, aber mir es möglich machen, sie nun besser zu verstehen.«
Clara aus Heide

»Dass jeder Mensch psychisch krank werden kann, das habe ich so noch nicht gewusst. Ich dachte, das sind nur die Psychos oder wie man so sagt.«
Katja aus Leipzig

»Warum seid ihr nicht schon vor 2 Jahren bei uns gewesen? Dann wäre mir viel Scheiß erspart geblieben.«
Leo aus München

»Ich habe mitgekriegt, mehr an mich zu glauben, mich zu trauen, meinen Weg zu gehen, und das brauche ich gerade sehr.«
Felix aus Wetzlar

» Ein ganz besonderes Kompliment haben wir erhalten, als wir jetzt zum wiederholten Male in einem Stuttgarter Gymnasium zu Gast waren. Der Lehrer erzählte uns, dass die Schüler nach dem vergangenen Projekttag das Rektorat aufgesucht und von der Schulleitung gefordert hätten, »Verrückt! Na und?« verpflichtend für alle Schüler der Schule anzubieten.
Kirsten W., Stuttgart «

» Ich habe am heutigen Tag mehr über meine Schüler erfahren als in einem ganzen Schuljahr.
Dorothea N., Leipzig «

Lehrkräfte und Schulen

- Als bedeutsam erweist sich die Teilnahme der Klassenlehrkräfte am Schultag. Von den Schülerinnen und Schülern wurden sie als Ansprechpartner im Falle einer seelischen Krise selbst zu einem späteren Befragungszeitpunkt als immer wichtiger angesehen.
- Schultag regt Diskurs an: Was hat Schule mit psychischer Gesundheit zu tun? Begreifen der Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Klassen-/Schulkima und Bildungserfolg. Starkes Interesse an Fortbildung.
- Regionalgruppen verabreden zunehmend dauerhafte Kooperationen mit den Schulen und führen den Schultag zur seelischen Gesundheit jedes Schuljahr für alle Klassen einer Jahrgangsstufe durch.
- Sie stärken ihre Unterstützungsnetzwerke in- und außerhalb der Schule.

Quelle: Conrad, I., Heider, D., Schomerus, G., Angermeyer, M.C. & Riedel-Heller, St. (2010). Präventiv und stigmareduzierend? – Evaluation des Schulprojekts »Verrückt? Na und!«. ZPPP, 58 (4), 257–264.

» Der Schultag ist eine kurze Intervention mit großer Wirkung. Die Schulklassen sind ja das Spiegelbild dessen, was in den Lehrerzimmern und in den Schulleitungen passiert. „Verrückt? Na und!“ bricht daher die Kommunikationsblockaden in der Schule auf. Lehrer und Schüler beginnen anders miteinander zu kommunizieren.
Cordula K., Wetzlar «

Schulpsychologen

» Bei uns gibt es das Fach Gesundheitserziehung für die älteren Schüler. Da unterrichte ich. Wir sprechen über seelische Krankheiten und ihre Heilung. Dennoch ist das mit »Verrückt? Na und!« etwas ganz anderes: Das persönliche Erleben echter Menschen berührt und verändert die Schüler. Übrigens haben die Schüler nach dem Schultag deutlich weniger Angst, zu mir als Schulpsychologin zu kommen, als vorher.
Jitka T., Prag «

Eltern

Die Nachfrage nach klassenübergreifenden Elternabenden zur seelischen Gesundheit von Teenagern nimmt zu. Eltern werden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.

» Eine Mutter rief mich an und fragte: Was habt ihr heute nur mit den Schülern gemacht? Mein Sohn hat mir so viel erzählt. Das macht er sonst nie.
Katja L., Dresden «

persönliche Experten (Menschen, die Erfahrung mit psychischen Erkrankungen haben)

» Für mich ist das Schulprojekt eine Therapie der anderen Art: 30 Schüler sitzen mit mir zusammen im Stuhlkreis und haben so viele Fragen. Ich fühle mich wieder nützlich, gebraucht, liebenswert. Und ich kann ihnen was fürs Leben mitgeben. Ich hätte nie gedacht, dass ich als >Psycho< jemals für junge Menschen wichtig sein könnte. Das macht mich gesund!
Wolfgang H., Stuttgart «

» Außenseiter werden im Schulprojekt zu Insidern. Früher haben wir geschwiegen, jetzt sind wir offen und hören nicht auf, zu erzählen. Das ist sehr wertvoll für Schüler und Lehrer und für uns sowieso.
Rita N., Frankfurt/M. «

» Mich hat sehr beeindruckt, als ein Schüler nach dem Projekt fragte, wo man sich für psychisch kranke Menschen engagieren kann.
Isa S., Konstanz «

» Wir geben Schülern Raum, die sonst in der Schule keinen Raum oder keine Stimme haben.
Marlene K., Darmstadt «

» Die Wahrheit, das zu sagen, was man erlebt hat, tut gut. Anfangs war das schwer für mich, jetzt ist es leichter und angenehmer, insbesondere die natürliche Art des Austauschs.
Tabea L., Erlangen «

»Verrückt? Na und!« hat uns als Träger verändert. Wir sehen unsere Klienten mit anderen Augen, weil wir sie am Schultag als gleichberechtigte Teamkollegen erleben.
Brigitte Schönheit, Verein Nienhof Gelsenkirchen «

»Ich kann durch das Projekt hin und wieder meinen Arbeitsalltag in der Psychiatrie verlassen und in ein anderes Milieu eintauchen und Schülern helfen. Für mich ist das eine Neuentdeckung genauso wie für die Schüler. Ich hatte bisher immer nur meine ärztliche Sicht. Die Schüler und die persönlichen Experten öffneten mir da sehr die Augen. Das ist ein gutes Gefühl.
Zuzana Vojtová, Fokus Prag «

Träger der psychosozialen Versorgung

- Bewusstsein für Prävention und Gesundheitsförderung wächst. Blickwechsel von Erkrankung hin zu Gesundung.
- Bereitschaft steigt, über die eigentlichen Versorgungsaufgaben hinaus, Personal für den Einsatz bei »Verrückt? Na und!« freizustellen.
- Träger adaptieren »Verrückt? Na und!« für andere Zielgruppen: Fortbildung von Polizisten, Azubis, Ausbildern.

Kommunen und Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung

Aus Sicht der befragten Multiplikatoren in den Kommunen konnten bereits zum zweiten Zeitpunkt der Befragung Fortschritte in den meisten angestrebten Bereichen aufgezeigt werden, die sich auch zum dritten Zeitpunkt bestätigten. Überall gab es Aktivitäten, wie z. B. Austauschtreffen von Projektgruppen, Steuerungsgruppen und Experten, Aufklärungsveranstaltungen, Schulprojekte, Arbeitskreise, Workshops, Weiterbildungsveranstaltungen und Fachtagungen.

Quelle: Conrad I. et al. (2012 unveröffentlicht). Evaluierung der Aufklärungsinitiative »Verrückt? Na und!« zur Stärkung der seelischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Abschlussbericht. Förderkennzeichen: IIA5-2509KIG009/314-123006/15.

»Wir haben ›Verrückt? Na und!‹ zum Bestandteil der Gesamtstrategie kommunaler Gesundheitsförderung in Thüringen gemacht, weil das Projekt einfach und motivationsstiftend ist. So ist es uns gelungen, dass die Gesundheitsämter ›heiß‹ sind und auf uns zukommen, um am Programm teilzunehmen. Dabei müssen von Anfang an alle Beteiligten eingebunden werden, Schulpsychologen und Schulsozialarbeiter, Lehrer, Eltern und alle, die sich in der Kommune für seelische Gesundheit stark machen.
Dr. Victoria Obbarius, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen «

Unternehmen

- Reduziert Arbeitsunfähigkeiten aufgrund psychischer Erkrankungen und somit Kosten
- Stärkt Image und Mitarbeiterbindung

»Das Unternehmen Bosch setzt auf das Know-how seiner Mitarbeiter. Deshalb engagiert sich das Unternehmen auch für den Erhalt der psychischen Leistungsfähigkeit seiner Mitarbeiter. Zwischen dem betrieblichen Gesundheitsmanagement und ›Verrückt? Na und!‹ gibt es gleich mehrere Verknüpfungen. ›Verrückt? Na und!‹ trägt bei zu Konfliktlösungen, Suchtprävention, Unterstützung in persönlichen Notlagen und zur Wiedereingliederung nach Erkrankung.
Roland Würfel, Gesamtschwerbehindertenvertreter Bosch Thermotechnik Deutschland «

Gesundheitssystem

- Psychische Erkrankungen werden zunehmend als ein schwerwiegendes Problem erkannt (Krankenkassen, Rentenversicherungen, Unfallkassen u. a.).
- Die Unterstützung von den zuständigen Ministerien auf Bundes- und Länderebene für »Verrückt? Na und!« nimmt zu.

WIRKUNGSKETTE IM BERICHTSZEITRAUM 2014

Eingesetzte Ressourcen

- Irrsinnig Menschlich e.V.: Budget: 315.000 €, 4,3 Festangestellte
- Kooperationspartner: Budget: 59.000 €, 495 Fachexperten und persönliche Experten, ehrenamtliche Tätigkeit: ca. 4.700 h
- PRO BONO: Hogan Lovells, BMW Stiftung Herbert Quandt
- Ideelle Unterstützung durch Schirmherrn: Bundes- und Landesminister

Erbrachte Leistungen

Aufbau von Strukturen und Durchführung von Veranstaltungen

- Durchführung 374 Schultage, 18 Lehrerfortbildungen, 78 Infoforen
- 9 Trainingsworkshops in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Thüringen, in denen Teams von 16 Regionalgruppen geschult wurden
- 6. bundesweites Netzwerktreffen von »Verrückt? Na und!«
- Strategieplanung mit Kooperationspartnern

Erzeugte Wirkungen

System Schule, persönliche Experten, Gesundheitssytem

- Schüler: mehr Wissen, mehr Fürsprache, Empowerment, »Brücke« ins Hilfs- und Beratungssystem
- Lehrkräfte: mehr Wissen über Zusammenhang von seelischer Gesundheit und Schulerfolg, zusätzliches Wissen über ihre Schüler, mehr Vertrauen in eigene Handlungskompetenz im Falle seelischer Krisen der Schüler
- Schulen: Entwicklungsprozesse angeschoben – Mit seelischer Gesundheit gute Schule machen
- persönliche Experten: Empowerment, Recovery, Beschäftigung
- Träger der psychosozialen Versorgung: Gründung von Regionalgruppen und Befähigung zur Durchführung des Schultages »Verrückt? Na und!«, damit innovativer Beitrag zur Prävention und Gesundheitsförderung in Schulen, mehr Zuversicht in die Gesundung von psychisch kranken Menschen, Förderung von Inklusion
- Kommunen: Stärkung kommunaler Netzwerke der Gesundheitsförderung

»Verrückt? Na und!« ist eine Maßnahme der Primärprävention, d. h. Aufklärung über gesundheitlich beeinträchtigende Verhaltensweisen oder Risikofaktoren sowie das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Förderung der Gesundheit und Schutzfaktoren überwiegend noch bevor Risikofaktoren oder die Erkrankung selbst bestehen. Bei der Primärprävention ist die Wirkungsmessung methodisch sehr anspruchsvoll. Jedoch schätzen zahlreiche Studien, die sehr hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügen, niedrigschwellige Interventionen im Bildungssystem als besonders erfolgversprechend ein. Wenn Lehrkräfte und Schüler mehr über das Thema wüssten, würde das zu einer besseren Inklusion der Betroffenen und zur Reduzierung von Stigma führen. Schulen könnten einen dringend benötigten Beitrag zur Früherkennung leisten, »indem Lehrkräfte die häufigsten Zeichen einer psychischen Erkrankung kennen. Momentan fehlten ihnen dafür allerdings Wissen, Kompetenz und Zeit« (OECD 2015. Fit Mind, Fit Job – From Evidence to Practice in Mental Health and Work. Paris: OECD Publishing).

Die Investitionen für »Verrückt? Na und!« können mit verschiedenen Folgekosten psychischer Krankheiten verglichen werden. Bereits bei einzelnen Erfolgen in der Selbstwahrnehmung, Selbststeuerung und dem Hilfesuchverhalten, wie sie in den Evaluationen ausreichend belegt werden (siehe Kapitel **WIRKUNGEN**, S.14–17), kann man davon ausgehen, dass »Verrückt? Na und!« auch nach rein ökonomischen Kriterien effektiv und sinnvoll ist.

Vergleichsmaßstäbe	**Kosten**	**Verhältnis zu Kosten pro erreichtem Teilnehmer von »Verrückt? Na und!« bei Kosten von ca. 40 € pro Teilnehmer**
Therapie	2.000 €	1 : 50
4 Wochen Klinikaufenthalt	10.000 €	1 : 250
Gesamtkosten bei lebenslanger chronischer Erkrankung	1.000.000 €	1 : 25.000

Dieses Kosten-Nutzen-Argument entfaltet in der Praxis leider nur eine begrenzte Wirkung, weil für die Investitionen in die Primärprävention weitgehend andere Institutionen verantwortlich sind als für die Folgekosten. Zwar fordern Experten immer wieder eine bessere Koordination zwischen verschiedenen Akteuren und Institutionen wie Ministerien, Schul- und Gesundheitsämtern, Krankenkassen, Schulen, Beratungsstellen, Ärzten, Kliniken. Es fehlen jedoch adäquate ökonomische Anreizsysteme für eine systematische Kooperation.

Irrsinnig Menschlich e.V. ist immer noch der einzige bundesweite Anbieter dieser Art von Primärprävention für Jugendliche, weil diese Aktivität überwiegend aus Spenden finanziert werden muss und die zahlreichen Unterstützer sich überwiegend ehrenamtlich und unentgeltlich engagieren.
Wir würden es sehr begrüßen, wenn sich berechenbare und leistungsabhängige Finanzierungsquellen für die Primärprävention im Rahmen der Neufassung des Präventionsgesetzes ergeben.

Evaluation und Qualitätssicherung

Externe Evaluationen

2002, 2006:
Evaluation von »Verrückt? Na und!« durch die Universität Leipzig, Institut fürSozial-, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP) als Längsschnittstudie mit Kontrollgruppen

2010:
Evaluation der Organisation des Netzwerks der Regionalgruppen von »Verrückt? Na und!« durch die TU München, KfW Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurial Finance (unveröffentlich)

2011:
Evaluierung der Aufklärungsinitiative »Verrückt? Na und!« zur Stärkung der seelischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Abschlussbericht, Universität Leipzig, Institut für Sozial-, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)

2013:
Evaluation von »Schulcoaches – Seelische Fitness stärken« durch die Universität Leipzig, Institut für Sozial-, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP) als Längsschnittstudie mit Kontrollgruppen

Wirkungsmessung

Quartalsberichte über Finanzen und Aktivitäten an den Vorstand von Irrsinnig Menschlich e.V. (interne Dokumente)

2 x jährlich Bestandsaufnahmen für die Kooperationspartner mit Zahlen, Trends, Analysen u. a. über Stärken und Schwächen (interne Dokumente)

Jahresberichte nach dem Social Reporting Standard (SRS): Die Kooperationspartner liefern jährlich einen Jahresbericht, der von Irrsinnig Menschlich e.V. ausgewertet und zu einem Jahresbericht von »Verrückt? Na und!« zusammengefasst wird.

Qualitätssicherung

2014 hat Irrsinnig Menschlich die Qualitätskriterien für die Auswahl von Trägern, Referenten und Landeskoordinatoren überarbeitet und in die Praxis eingeführt. Zugleich wurde die Evaluation des Schultages in Bezug auf Schüler/-innen, Lehrkräfte und die Teams verbessert.

Vergleich zum Vorjahr

Das Kooperationsmodell mit regionalen Partnern hat sich als tragfähig erwiesen. Es wurden sogar mehr Regionalgruppen gegründet, als zu Jahresbeginn angenommen. Die Ausbildung und Schulung wurde optimiert, indem Teilnehmer aus verschiedenen Regionalgruppen zusammengefasst wurden.

Wir erleben eine zunehmende Nachfrage nach »Verrückt? Na und!« von unterschiedlichen Seiten: von Trägern der psychosozialen Versorgung, der Kinder- und Jugendhilfe, von Gesundheits-, Schul- und Jugendämtern, psychiatrischen Kliniken, von Lehrkräften und Eltern.
Unsere 55 Kooperationspartner leisten teilweise ehrenamtliche Arbeit über ihren formal definierten Versorgungsauftrag hinaus. Daher ist es möglich, »Verrückt? Na und!« zu relativ geringen Kosten umzusetzen. Somit bestehen gute Chancen für eine Ausweitung des Angebots mit moderaten Investitionen. Das Fundraising bindet jedoch einen hohen Anteil eigener Ressourcen.

Die Umsetzungsstrategie von »Verrückt? Na und!« funktioniert auch in anderen Ländern, wie die Erfahrungen in Tschechien und Österreich belegen. Ebenso lassen sich Didaktik und Methodik von »Verrückt? Na und!« an die Anforderungen anderer Institutionen adaptieren.

»Verrückt? Na und!«	**2012**	**2013**	**2014**
Regionalgruppen	41	41	55 (2 davon ruhend)*
persönliche Experten	150	215	242
Fachexperten	140	196	253
Schultage	310	325	374
Lehrerfortbildungen	25	24	18
Lehrer	1.000	925	820
Infoforen	82	65	78
Schüler (insgesamt)	10.050	9.750	11.200

* 16 Regionalgruppen wurden neu gegründet, 2 Regionalgruppen lösten sich auf

Planung, Ausblick

Planung für 2015

Gründung von ca. 15 neuen Regionalgruppen von »Verrückt? Na und!« in Deutschland *(Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Saarland, Thüringen)* und der ersten Regionalgruppe in Österreich *(Steiermark/Graz)*.

- Empowerment des bundesweiten und internationalen »Verrückt? Na und!«-Netzwerks
- Einführung des neuen Qualitätsmanagements in das Netzwerk von »Verrückt? Na und!«
- Relaunch der Webseiten www.verrückt-na-und.de und www.irrsinnig menschlich.de
- Fortlaufende Qualifizierung von »Verrückt? Na und!«-Trainern
- Weiterentwicklung der Organisation Irrsinnig Menschlich e.V.
- Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit zur Weiterbildung ihrer Mitarbeiter

»Verrückt? Na und!«	2015
Regionalgruppen	70
persönliche Experten	300
Fachexperten	300
Schultage	500
Lehrerfortbildungen	30
Lehrer	1.250
Infoforen	150
Schüler (insgesamt)	13.500

Strategische Ziele bis 2020

Positionierung: »Verrückt? Na und!« als **das** qualitativ hochwertige, niedrigschwellige Einstiegsangebot zum Thema seelische Gesundheit in Schulen

Qualität: Die Qualität der Schultage wird auch zukünftig durch ein breites Instrumentarium gesichert (zertifizierte Aus- und Fortbildung, Supervision und Evaluation / Zertifizierung: Irrsinnig Menschlich e.V.). Das Netzwerk von »Verrückt? Na und!« tritt als einheitliche Marke auf.

Effektivität: Die »Verrückt? Na und!«- Schultage verbinden sich stärker mit Schulentwicklungsprogrammen und regionalen Beratungs- und Hilfsangeboten. Dadurch erreichen wir eine nachhaltigere Wirkung.

Effizienz: Reduzierung der Investitionen pro erreichtem Teilnehmer durch Ausbau der Aktivitäten bestehender Regionalgruppen. Standardisierung von Arbeitsprozessen bei Irrsinnig Menschlich e.V. und Erhöhung der Selbstorganisation in den Regionalgruppen.

Wachstum: Jährlich werden ca. 10 neue Regionalgruppen gegründet.

Struktur: »Verrückt? Na und!« wird in 130 Landkreisen und kreisfreien Städten angeboten – eingebunden in die kommunalen Strukturen der Gesundheitsförderung, Schule und Bildung. Dadurch wird die Nachhaltigkeit gesichert.

Ressourcen: Es werden neue finanzielle Unterstützer gewonnen und Rahmenbedingungen für eine langfristig gesicherte Finanzierung geschaffen.

Chancen und Risiken

Chancen

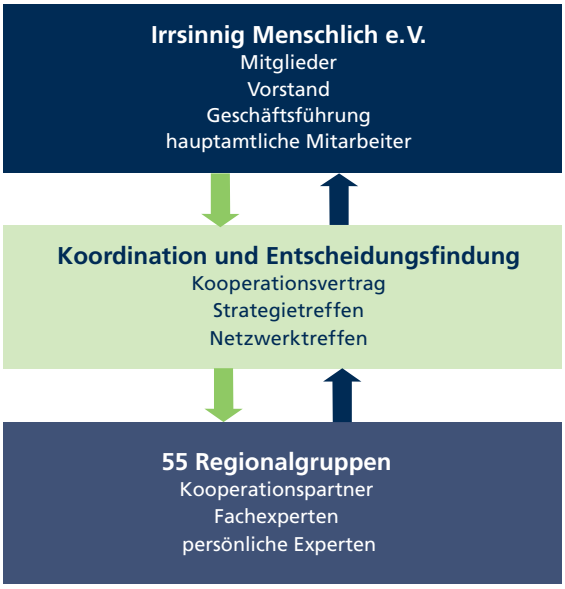
- Hoher Bedarf bei lokalen, regionalen Hilfs- und Beratungssystemen, Akteuren der Bildung und Jugendhilfe, in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen
- Wachsendes Problembewusstsein in der Öffentlichkeit
- zusätzliche finanzielle Ressourcen durch Neuordnung des Präventionsgesetzes
- Steigender Handlungsdruck in der Arbeitswelt
- Gute Netzwerke und viele Kooperationsmöglichkeiten
- Klare Zielsetzung und Zielgruppe

Risiken

- Interne Prozesse sind an Wachstum anzupassen
- Weiterentwicklung der Struktur und Governance: Stärkere Einbindung der Regionalgruppen, Experten aus Wissenschaft und Gesundheitssystem, Interessenverbände etc.
- Mangel an Finanzierungsmöglichkeiten, Abhängigkeit von einzelnen Finanzpartnern
- Keine klare Ressortzuordnung (Gesundheit, Bildung, Soziales, Wirtschaft)

Organisationsstruktur, Kooperationspartner

Organisationsstruktur



STRATEGIETREFFEN

Teilnehmer des ersten Strategietreffens des bundesweiten Netzwerkes von »Verrückt? Na und!« im September 2014 in Frankfurt/M.: v.l.n.r. Elke Altwein, Sozialpsychiatrischer Verein Darmstadt e.V.; Brigitte Schönheit, Landeskoordinatorin NRW; Martina Rikl, Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen gGmbH Mainz ; Kirsten Wolf, Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.; Edwin Stille, Psychiatriekoordinator Kreis Herford; Sabine Theile, Klinikum Werra-Meißner GmbH Eschwege; Thomas Baumeister, Irrsinnig Menschlich e.V. Leipzig; Dieter Schulenberg, Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung e.V.; Anke Creachcadec, Bündnis gegen Depression Kreis Groß-Gerau; Dr. Victoria Obbarius, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. AGETHUR; Silke Nöller, SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH; Vera Ronge, Diakonie Lahn Dill Wetzlar; Dr. Barbara Nimphy, Fachdienst Gesundheit Kreis Schleswig-Flensburg; Dr. Manuela Richter-Werling, Irrsinnig Menschlich e.V. Leipzig

Regionale Kooperationspartner von »Verrückt? Na und!«

A
Alexianer Münster GmbH
Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim e.V.
Asklepios Fachklinikum Stadtroda
Aufwind – Verein für seelische Gesundheit e.V., Eschwege
AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V.
AWO Kreisverband Viersen e.V.

B
Berufliches Trainingszentrum (BTZ) der Fortbildungsakademie (FAW) GmbH, Plauen
BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg, Reutlingen

C
Caritas Sozialdienste e.V. Mülheim an der Ruhr

D
»Der Weg« e.V., Magdeburg
Deutscher Kinderschutzbund – Orts- und Kreisverband Marburg-Biedenkopf e.V.
Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Ludwigsburg e.V.
Diakonie Lahn Dill, Wetzlar
Diakonisches Werk Dillenburg-Herborn

E
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Evangelische Lukas-Stiftung Altenburg
Evangelischer Diakonieverband Böblingen e.V.

F
Fachdienst Gesundheit – Kreis Segeberg

G
Gemeindepsychiatrischer Verbund für den Kreis Herford e.V.
Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen gGmbH, Mainz
Gesundheitsamt Frankfurt am Main
Gesundheitsamt Heppenheim (Bergstraße)

I
Initiative Görlitz e.V.
»Irrsinnig Menschlich Regionalgruppe Dithmarschen«

K
Klinikum Werra-Meißner GmbH
Kreis Schleswig-Flensburg – Fachdienst Gesundheit

L
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR)
Landratsamt Hildburghausen – Gesundheitsamt
Landratsamt Konstanz
Landratsamt Nordhausen – Fachbereich Gesundheitswesen
Landratsamt Wartburgkreis – Gesundheitsamt

N
Nienhof – Verein zur Förderung psychosozialer Arbeit e.V., Gelsenkirchen

P
Perspektiven – Psychosozialer Verein zur Förderung von Wohn-, Arbeits- und Freizeit-Initiativen e.V., Oberursel
PHG Duisburg gGmbH
Psychosozialer Trägerverein Solingen e.V.

S
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH, Erfurt
Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld
Sozialpsychiatrischer Dienst Esslingen
Sozialpsychiatrischer Dienst Kreis Mettman und Kreis Ratingen
Sozialpsychiatrischer Dienst Neuhausen-Nymphenburg
Sozialpsychiatrischer Verein Darmstadt e.V.
SPZ – gemeinnützige GmbH, Leverkusen
Stadt Chemnitz – Gesundheitsamt
Stadt Wolfsburg – Sozialpsychiatrischer Dienst
SSG – Stiftung für Seelische Gesundheit, Groß-Gerau

T
Trägerwerke Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt GmbH

V
Verein der Angehörigen psychisch Kranker Bayreuth e.V.
Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e.V. Mönchengladbach
Viadukt e.V. Hilfen für psychisch Kranke, Göppingen
Vitos Klinik Bad Wilhelmshöhe, Kassel

Z
Zentrum für Psychiatrie Reichenau

Regionalgruppen ohne Trägerinstitution
Göttingen
Potsdam

Weitere Kooperationspartner

Bundesebene

BARMER GEK, seit 2009
Kooperationsverbund *gesundheitsziele.de*, seit 2009

Länderebene

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR), seit 2012

Internationale Kooperationspartner

Tschechische Republik
Fokus Praha o.s., größter landesweiter Träger der gemeindepsychiatrischen Versorgung in Tschechien, der sich darüber hinaus führend für Prävention und Gesundheitsförderung engagiert. Zusammenarbeit mit Irrsinnig Menschlich e.V. seit 2005. Fokus Praha koordiniert die Verbreitung von »Verrückt? Na und!« in der Tschechischen Republik. www.fokus-praha.cz

Slowakische Republik
Integra Michalovce o.z., Träger der gemeindepsychiatrischen Versorgung in der Ostslowakei, der seit 2003 mit Irrsinnig Menschlich e.V. kooperiert. Seit 2005 führt Integra selbstständig »Verrückt? Na und!« durch. www.integradz.sk

DEUTSCH-TSCHECHISCHES NETZWERKTREFFEN

Teilnehmer des Deutsch-Tschechischen Netzwerktreffens zur Verbreitung von »Verrückt? Na und!« in Tschechien: Barbora Hrdlicková, Hana Hanibalova, Jana Hronková, Radka Votavová, (Projektleitung), Eva Cizinska und Slavka Pukanova (Öffentlichkeitarbeit), Linda Ruzickova (Zertifizierung) im Februar 2015 in Prag

Aktivisten des Tschechischen Netzwerkes aus Prag, Mlada Boleslav, Nymburk a Kolin, Karlovy Vary und Tabor im Februar 2015 in Prag

Organisationsprofil

Wir sind Experten für die Stärkung der seelischen Gesundheit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Mit unserer Maxime »Entwickeln, Erproben, Verbreiten« sind wir Impulsgeber für andere.

Irrsinnig Menschlich e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und Träger der freien Jugendhilfe, gegründet im Jahr 2000 mit Sitz in Leipzig. Seit 14 Jahren leisten wir Pionierarbeit mit unserem Programm »Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung«. Weitere Produkte sind: Aus- und Weiterbildung, Material und Medien, Events.

ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

Irrsinnig Menschlich e.V. ist die einzige Organisation in Deutschland die

- im Setting Schule überregional Workshops zur Prävention psychischer Krankheit und zur Förderung psychischer Gesundheit anbietet,
- systematisch Betroffene – Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen – in die Leistungserbringung einbindet,
- sozialpsychiatrische Träger, Kinder- und Jugendpsychiatrien, Schulen, Gesundheits-, Schul- und Jugendämter miteinander vernetzt,
- ein stabiles, wachsendes Netzwerk und ein erprobtes Wachstumsmodell aufweist,
- langjährige Expertise besitzt und
- politisch unterstützt wird.

QUALITÄTSSIEGEL

- **2014:** Aufnahme in die »Grüne Liste Prävention« des Landespräventionsrates Niedersachsen
- **2012:** Wirkt-Siegel von PHINEO im Themenreport Depression
- **2009:** Modellprojekt für die nationalen Gesundheitsziele »Gesund aufwachsen« und »Depressionen verhindern«

AUSZEICHNUNGEN

- **2014:** 1. Platz in der Kategorie »Wirkung²« im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Praxis- und Forschungsprojektes des World Vision Center for Social Innovation
- **2013:** Hessischer Gesundheitspreis und
- **2013:** Antistigma-Preis der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)
- **2011:** 2. Preis »Gesundes Land Nordrhein-Westfalen«
- **2011:** Aufnahme von Dr. Manuela Richter-Werling in die »150 Verantwortlichen« der Robert-Bosch-Stiftung
- **2010:** Fairness-Initiativpreis der Deutschen Fairness-Stiftung
- **2009:** Gründerin Dr. Manuela Richter-Werling wird von Ashoka zum Fellow ernannt

MITGLIEDSCHAFTEN

- Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V.
- Deutscher PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e.V.

PERSONALPROFIL IRRSINNIG MENSCHLICH E.V.

	2012	2013	2014
hauptamtliche Mitarbeiter (Vollzeitkapazität)	5 (4,5)	5 (4,5)	5 (4,3)
Honorarkräfte	2	3	4
ehrenamtliche Unterstützer	7	7	10

PERSONEN

Vorstand
v. l. n. r.: Dr. med. Michael Kroll (Vorstandsvorsitzender Irrsinnig Menschlich e.V. – Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Leiter Abt. Kinderpsychiatrie, Universitätsklinikum Leipzig); Prof. Dr. med. Steffi G. Riedel-Heller (Vorstandsmitglied Irrsinnig Menschlich e.V. – Institutsdirektorin Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP), Medizinische Fakultät, Universität Leipzig); Friederike Misch (Vorstandsmitglied Irrsinnig Menschlich e.V. – Lehramtsstudentin)

Geschäftsführung
Dr. Manuela Richter-Werling (Geschäftsführerin, Gründerin – Dipl.-Lehrerin, Journalistin, systemischer Coach, ASHOKA Fellow 2009);
Norbert Göller (Geschäftsführer – Journalist, Filmproduzent)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Irrsinnig Menschlich e.V.
v. l. n. r.: Cora Spahn (Koordination, Trainerin – Dipl.-Psychologin, systemische Beraterin in Ausb.);
Claudia Gurke (Kommunikation – Mag. Medien- u. Kommunikationswissenschaften, Psychologie, Erziehungswissenschaft);
Solveig Ulrich (Verwaltung – Dipl. Kauffrau)

Koordinatorinnen und Ansprechpartnerinnen der Länder
v. l. n. r.: Dr. Victoria Obbarius, AGETHUR Thüringen; Brigitte Schönheit, Nordrhein-Westfalen; Kirsten Wolf, Baden-Württemberg; Vera Ronge, Hessen

Honorarkräfte
v. l. n. r.: Thomas Baumeister (Qualitätsmanagement – Dipl.-Psychologe, MBA); Gabine Heinze (Layout, Grafik – Dipl.-Grafikerin); Philipp Heinze (Mediendesign – Dipl.-Medienkünstler); Dr. Lorenz Lauer (Fundraising – MA Philosophy, Politics and Economics)

Finanzen und Rechnungslegung

Irrsinnig Menschlich e.V. führt seine Bücher nach der doppelten Buchführung und erstellt eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung nach den Vorschriften des HGB. Der Jahresabschluss wird erstellt durch IQ Steuerberatungsgesellschaft mbH, Leipzig. Die Prüfung der Buchführung erfolgt durch interne Kassenprüfer.

Einnahmen

Angaben in €	2012	2013	2014	2015
Eigene Einnahmen (Lehrveranstaltungen, Weiterbildungsgebühren, Materialverkäufe)	30.624	43.772	41.078	45.000
Zuwendungen (ESF, Krankenkassen, Kommune, Land, Stiftungen)	228.444	319.558	216.339	380.000
*davon aus öffentlicher Hand**	*130.963*	*204.198*	*30.874*	*20.000*
Spenden	1.366	2.847	4.858	5.000
Mitgliedsbeiträge	2.032	2.147	2.337	2.500
Sonstige Einnahmen (Vermögensverwaltung)	945	0	0	
Summe	**263.411**	**368.324**	**264.612**	**432.500**

Ausgaben

Angaben in €	2012	2013	2014	2015
Gehälter	209.132	218.975	226.781	275.000
Projektkosten (direkte Projektkosten, Reisekosten)	89.069	99.479	67.377	70.000
Basiskosten	22.518	31.143	20.885	30.000
Summe	**320.719**	**349.597**	**315.043**	**375.500**

Saldo aus Einnahmen und Ausgaben

Angaben in €	2012	2013	2014	2015
Saldo	-57.308	18.727	-50.431**	57.500

* Bis 2013 wurde Irrsinnig Menschlich e.V. mit dem Modellprojekt »Schulcoaches« durch den ESF gefördert. Ab 2014 wird »Verrückt? Na und!« als Settingmaßnahme nach Paragraph 20 SGB V durch die BARMER GEK bezuschusst. Weitere Unterstützer aus dem Gesundheitssystem sind: Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, Mitteldeutschland und Rheinland sowie die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. 2014 erhielt Irrsinnig Menschlich e.V. Projektzuschüsse vom Bundesgesundheitsministerium, dem Sächsischen Ministerium für Kultus und dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig.

** Der Saldo ist negativ, weil projektbezogene Zuschüsse für das Jahr 2014 in Höhe von 55.000 € erst im Januar 2015 geflossen sind. Sie werden daher in dieser Berechnung nicht aufgeführt.

Vereinsvermögen

Angaben in €	2013	2014
Kontobestand	180.308,68	129.650,91
Kassenbestand	0	227,29
Anlagevermögen	1.810	1.810

Anhang

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN ZU IRRSINNIG MENSCHLICH E.V.

Conrad, I. et al. (2009): »Crazy? So what!« A school programme to promote mental health and reduce stigma – results of a pilot study. Health Education, 109(4), 314–328.

Conrad, I., Heider, D., Schomerus, G., Angermeyer, M.C. & Riedel-Heller, St. (2010). Präventiv und stigmareduzierend? – Evaluation des Schulprojekts »Verrückt? Na und!«. ZPPP, 58 (4), 257–264.

Conrad, I., Schulze, B., Corrieri, S., Heider, D., Schomerus, G. & Riedel-Heller, St. (2014). The Film Festival »AUSNAHMEIZUSTAND« (State of Emergency). Do feature films and documentaries on mental health reduce stigma and influence help-seeking attitudes? Psychiatry Research, (E-first: DOI: 10.1016/j.psychres.2014.09.006).

Corrieri, S. et al. (2012): Info-Pocket-Guides als Beitrag zur Prävention psychischer Erkrankungen: Wie bewerten SchülerInnen Inhalt, Design und Nutzen? Psychiatrische Praxis 2012; 39; 129–135.

Corrieri, S., Conrad, I. & Riedel-Heller, St. (2014). Die Förderung psychischer Gesundheit in der Schule durch Schulcoaches. Evaluation eines Modellprojekts in Sachsen. Psychiatrische Praxis, 41, (E-first: DOI http://dx.doi.org/10.1055/s-0033-1359928).

Corrieri, S., Conrad, I. & Riedel-Heller, St. (2014). Do 'School Coaches' make a difference in school-based mental health promotion? Results from of a large focus group study. Psychiatria Danubina, 26(4):319–329.

Corrieri, S., Conrad, I., Riedel-Heller, S.G. (2013): Schule als Setting zur Prävention psychischer Störungen. Chancen, Perspektiven und Beispiele guter Praxis. Die Psychiatrie, 4, 1–6.

Schulze, B. et al. (2003): Crazy? So what! Effects of a school project on students attitudes towards people with schizophrenia. Acta Psychiatr Scand, 107: 142–150.

Winkler, I., Richter-Werling, M., Angermeyer, M.C. (2006). Strategien gegen die Stigmatisierung psychisch kranker Menschen und ihre praktische Umsetzung am Beispiel des Irrsinnig Menschlich e.V. Gesundheitswesen, 68 (11), 708–713.

Winkler, I., Richter-Werling, M. & Riedel-Heller, St. (2007). Das Schulprojekt »Verrückt? Na und!« – Seelische Gesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention und Antistigmaarbeit in der Schule. Neuroaktuell, 3, 33–37.

Winkler, I., Zink, A., Schomerus, G., Richter-Werling, M., Angermeyer, M.C. & Riedel-Heller, St. (2008). Das Filmfestival »AUSNAHMEZUSTAND«. Eine Strategie gegen die Stigmatisierung psychisch kranker Menschen? Psychiatrische Praxis, 35 (1), 33–39.

Fotonachweis: Matthias Möller/Medial Mirage und Norbert Göller

Impressum
Irrsinnig Menschlich:
Stärkt Ihre Psyche – Deine auch e.V.
Philipp-Rosenthal-Str. 55
04103 Leipzig

Tel: 0341 / 2228990
info@irrsinnig-menschlich.de
www.irrsinnig-menschlich.de

Konto:
Irrsinnig Menschlich e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
Konto 3515000
BLZ 860 205 00
BIC BFSWDE33LPZ
IBAN DE05860205000003515000

Regionale Träger von »Verrückt? Na und!«

AGETHUR
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.

Evangelische Lukas-Stiftung Altenburg

Evang. DiakonieVerband im Landkreis Böblingen

PHG Duisburg

impuls Suchthilfe in Thüringen gGmbH

Gesundheitsamt Frankfurt am Main

NIENHOF

VIADUKT

twsd Trägerwerk Soziale Dienste Sachsen-Anhalt

mittendrin Landkreis Hildburghausen

Perspektiven

btz

vitos Kurhessen

Landkreis Konstanz

zfp Reichenau
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Konstanz

SkF KREFELD

Diakonie
Diakonisches Werk Dillenburg-Herborn

spz

DEUTSCHES ROTES KREUZ

DER WEG e.V. Magdeburg

gpe

DKSB die lobby für kinder

Kreis Mettmann

Reha Verein

AWO MH

caritas Mülheim an der Ruhr

innere mission münchen

anders denken über anders sein

ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL)

bruderhausDIAKONIE
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg

ASKLEPIOS
Fachklinikum Stadtroda

GPV GEMEINDE PSYCHIATRISCHER VERBUND SOLINGEN

eva Evangelische Gesellschaft

AWO

Klinikum Werra-Meißner
Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

Diakonie Lahn Dill
Stark für Andere

Unsere Förderer und Partner

BARMER GEK

Europa fördert Sachsen
ESF
Europäischer Sozialfonds

Bundesministerium für Gesundheit

Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg

Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Deutsche Rentenversicherung Rheinland

UKT Unfallkasse Thüringen

UK NRW Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Stadt Leipzig

Carls Stiftung

Aktion Mensch

ASHOKA

BMW Stiftung Herbert Quandt

Robert Bosch Stiftung

gesundheitsziele.de
Forum Gesundheitsziele Deutschland

Hogan Lovells

CS Campana Schott
We add value

SCHULE PLUS

Seelisch fit in Schule
und Ausbildung